

Azkon. S. 630

Dass *aucona*, nicht *ancona* die richtige provenzalische form sei, ergab sich mir aus einer genauen betrachtung der provenzalischen belege und wurde durch das abask. *aucona* bestätigt, das «unzweideutig mit *au* geschrieben ist» (Baist, kritischer Jahresbericht 4, 1, 319). Da es sich zudem um eine spezifisch navarresische waffe handelt, war, von andern begrifflichen einwänden abgesehen, Spitzers versuch auch sachlich verfehlt. Das *azk-* für *ausk-* erkläre ich ungefähr wie Giese, rechne auch. mit der möglichkeit eines einflusses von *azkon* «Dachs» u. a.

Gieses ableitung, wonach das wort lateinisch wäre, hat etwas verlockendes und wurde gut zu dem satze von Unamuno passen, dass alle Waffenbezeichnungen der Basken lateinisch sind (ZRPh. 17. 144), aber sie bedarf doch noch einiger ergänzungen. Der wandel von *al* zu *au* ist nicht baskisch sondern gaskognisch, vgl. hier *haus* aus *falce*, wogegen ich keinen fall für bask. *l* zu *u* kenne, auch weder bei Gavel noch bei Uhlenbeck finde. Auch *h* aus *f* ist gaskognisch. In den alten lateinischen lehnwörtern tritt im Bask. *b* ein, *h* ist zeichen der entlehnung aus dem spanischen oder aus dem gaskognischen. Nun wird dieses *h* noch heute gesprochen, *auscona* aber zeigt den schwund schon im 12. jahrh., nur bleibt freilich in der geschichte des *h* im baskischen noch manches dunkel, so dass diese Verschiedenheit nicht als entscheidend gelten kann. Sodann aber kann die ableitung mit *-on* nicht baskisch, könnte aber gaskognisch, oder vielmehr lateinisch sein. Lat. *falco* besteht, in anderer bedeutung, aber wer will entscheiden, ob die alten Gaskogner nicht einen schnell, fliegenden wurfspieß als falken bezeichnet haben?

Danach wären span. prov. *ascona* u. s. w. aus dem baskischen entlennt, also für den Romanen baskische Wörter, das baskische seinerseits lateinisch, ein fall der uns im verhältniss von deutsch und französisch durchaus geläufig ist: goth. *haifsts* über frz. *haste* zu *hast*. Dass in der tat dies die einzig mögliche beurteilung von *azcona* ist, wird durch portg. *ascuma*, *ascunba* erwiesen. Portg. *-uma*, *-unha*

sind mit span. *-ona* nicht vereinbar, wol aber gehen beide auf *ũa* zurück, vgl. portg. *uma* galiz. *unha* aus lat. *una* über *ũa*. Nehmen wir nun die ältere baskische aussprache *ōa*, bedenken wir, dass in manchen baskischen mundarten *oa* zu *ua* wird, dann ergibt sich, dass die Spanier *oa* oder schon *ona* hörten und übernahmen, die Portugiesen dagegen *ũa*, das sie nun mit ihrem schon vorhandenen *ũa* später in *uma* bzw. *unha* umänderten.

W. MEYER-LÜBKE